

Die Helle Not

Künstliche Lichtquellen – ein unterschätztes Naturschutzproblem

Herausgeber: Tiroler Landesumweltanwalt, Brixnerstraße 2, A-6020 Innsbruck. Wiener Umweltanwaltschaft, Muthgasse 62, A-1190 Wien. 2. überarbeitete Auflage, Innsbruck, Wien, 2003, 35pp.

Dass künstliche Lichtquellen eine Todesfalle für nachtaktive Insekten darstellen können, ist unter Entomologen kein Geheimnis. Milliarden von Insekten gehen jährlich in die tödlichen Lichtfallen. In dieser auf Initiative von Dr. Gerhard Tarmann vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und der Wiener und Tiroler Umweltanwaltschaft entstandenen Broschüre wird das Thema in hervorragender Form aufgearbeitet. Die Broschüre gibt Tipps, wie man ausreichende Beleuchtung auch Insekten schonend erreichen kann. Da Insekten freundliche Lampen auch energiesparender sind, kann man Naturschutz und wirtschaftliche Einsparungen wunderbar kombinieren. An Hand mehrerer Modellrechnungen wird das beispielhaft aufgezeigt. Da das Phänomen Lichtverschmutzung immer weitere Kreise zieht – jüngstes Beispiel: Die beleuchteten Kontrollstellen für die neue LKW-Maut – aber außerhalb der Insektenfreunde nicht wirklich Thema ist, stellt diese Broschüre eine ausgezeichnete Argumentationshilfe dar, um die Problematik in die Öffentlichkeit zu tragen. Leider ist die gedruckte Version schon fast vollkommen vergriffen. Man kann das Werk aber unter www.wien.at/wua/pdf/hellenot.pdf aus dem Internet herunterladen.

Mag. Harald Gross, Georg Freibleben-Gasse 9, A-1140 Wien, Österreich

Helle Not – Teil 2

Während die Aktion "Helle Not" für naturverträgliche Lichtsysteme wirbt und Gemeinden und Städte bei der Umstellung schädlicher Beleuchtungen berät, hat die ASFINAG im Jahr 2003 (!) für die LKW-Maut an einigen Mautportalen ein "Blue Light"-System verwendet. Viele der beleuchteten Mautportale liegen in naturschutzfachlich sensiblen Zonen, beispielsweise jene fünf im südlichen Wiener Becken.

Da sich der Spektralbereich von "Blue Light" mit der maximalen Sehempfindlichkeit von Nachtschmetterlingen weitgehend deckt, ist mit gravierenden Auswirkungen zu rechnen. Die negativen Effekte kommen voll zum Tragen, da die Beleuchtung in mehreren Metern Höhe montiert ist und ihr Lichtstrahl nicht gerichtet ist.

Namhafte Wissenschaftler bezweifeln die von der ASFINAG ins Treffen geführten Sicherheitsargumente. So schreibt Univ.-Prof. Dr. Heilig: "Ein kurzer Blick in die ... soeben montierten Beleuchtungsanlagen der LKW-Mautstellen führt zur Blendung, zu einer Beeinflussung der Adaptation, einer passageren Störung des Dämmerungs-Sehens und zum sprichwörtlichen ‚Fahren in das schwarze Loch‘. Mit zunehmendem Alter braucht die Netzhaut immer länger um sich von einem Licht-,Stress' zu erholen (Macula-Stress-Test)."

Bleibt zu hoffen, dass die angeführten Argumente endlich ernst genommen werden. Für den Betrieb der Mautportale wären die wesentlich naturverträglichen Natriumdampf-Hochdrucklampen jedenfalls ebenso geeignet. Darüber hinaus könnten sie auch den Energieverbrauch vermindern.

Heinz WIESBAUER (ZT-Büro für Landschaftsplanung und -pflege,
Kaunitzgasse 33 / 14, A-1060 Wien, Österreich; heinz.wiesbauer@utanet.at)